

Graf Folke Bernadotte

Autor(en): **Bohny, G. A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **57 (1948)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-974310>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Graf Folke Bernadotte

Von Dr. G. A. Bohny

Die Nachricht, dass Graf Bernadotte einem feigen Mordanschlag zum Opfer gefallen sei, musste alle Gutgesinnten der ganzen Welt schwer erschüttern. Ganz besonders wird aber die Tragik dieses Verlustes denjenigen bewusst, die mit dem Verstorbenen gemeinsam in seinem humanitären Werke tätig sein durften.

Als ich Graf Bernadotte vor zwei Jahren zum ersten Male begegnete, stand ich sofort unter dem Eindruck einer Persönlichkeit von unbändiger Energie und Entschlossenheit. Es war mir gleich verständlich, dass dieser Mann sich in den Verhandlungen mit den letzten Nazivertretern durchgesetzt und dadurch Zehntausenden das Leben gerettet hatte.

Diese Energie war verbunden mit einer nie erlahmenden Vitalität. Man hatte den Eindruck, dass es für Graf Bernadotte den Begriff von Müdigkeit und Bedürfnis nach Ausspannung und Ruhe überhaupt nicht gebe. Und nun zeigte sich der Glücksfall, dass dieser starke und entschlossene Mann bereit war, seine ganze Leistungsfähigkeit in den Dienst der leidenden Menschheit zu stellen. Unter seiner Leitung hat das Schwedische Rote Kreuz sich erfolgreich entwickelt und zahlreiche bedeutende internationale Hilfsaktionen durchgeführt.

Wenn man mit Graf Bernadotte zusammenarbeitete, so erkannte man sogleich, dass seine vitale Kraft verbunden war mit echter Menschlichkeit, mit grossem Empfinden und gutigem Verstehen für das Leid. Dabei lag ihm jedoch alles Sentimentale durchaus fern. Er war überzeugt, dass die beste Hilfe nur durch unermüdete Arbeit und durch unnachgiebiges Einstehen für das Rechte und das Menschliche geleistet werden könne.

Wenn man zuerst seine scharf geschnittenen, militärischen Gesichtszüge und den entschlossenen Mund sah, so konnte man noch gar nicht erkennen, wie viel Güte und wie grosses menschliches Verstehen in ihm verborgen waren. Wenn man mit ihm tätig sein durfte, so lernte man eine beglückende Atmosphäre echter kameradschaftlicher Zusammenarbeit kennen. Dieser willensstarke Mann konnte befreiend lachen, konnte sich so natürlich und einfach geben, dass jedes Zusammentreffen mit ihm eine Freude war.

So ist es nicht verwunderlich, dass die 17. Internationale Rotkreuzkonferenz, die vor bald drei Wochen in Stockholm zu Ende ging, weitgehend unter dem Eindruck seiner Persönlichkeit stand. Mitten aus seiner Tätigkeit in Palästina heraus flog er nach Stockholm zurück, um die Leitung der Konferenz zu übernehmen, und er hat sie geradezu meisterhaft präsiert. Mochten die Verhandlungen bis tief in die Nacht hinein dauern, mochten unzählige wichtige und heikle Fragen dauernd an ihn herankommen, immer trat er uns mit dem gleichen verbindlichen und unbeschwerten Lächeln und mit der gleichen natürlichen Freundlichkeit gegenüber. Ganz besonders eindrücklich wird allen Konferenzteilnehmern sein Appell zugunsten der notleidenden Zivilbevölkerung in Palästina bleiben. So konnte nur ein Mann sprechen, der aus tiefstem innersten Erleben jene furchtbare Not mitempfand. Inmitten der grossen Arbeitslast der Konferenz machte der Unermüdete die Bemerkung, die Leitung der Konferenz bedeute für ihn eigentliche Ferien gegenüber dem, was er in Palästina an Arbeit zu bewältigen habe.

Das Vertrauen, welches ihm die Konferenz entgegenbrachte, führte zu seiner einstimmig und mit Begeisterung vorgenommenen Bestätigung als Präsident der Commission Permanente, welche in der Zeit zwischen den Konferenzen gemeinsam mit dem Internationalen Rotkreuzkomitee und der Rotkreuzliga die Koordination der internationalen Rotkreuzarbeit durchführt. Zum Abschluss der Konferenz fand Graf Bernadotte nochmals eindringliche Worte für die Idee der Hilfeleistung und der internationalen Zusammenarbeit.

Ohne sich die geringste Pause zu gönnen, flog er unmittelbar nach Beendigung der Konferenz wieder auf den heissen Boden von Palästina zurück. Dort hat ihn nun das tragische Geschick erreicht. Ganz Schweden, dessen Bevölkerung den Grafen geradezu vergötterte, ist in tiefer Trauer und mit Schweden trauern alle Völker.

Graf Bernadotte ist seiner Pflicht und seiner Idee bis in den Tod getreu geblieben und wird in der Erinnerung unvergänglich weiterleben.